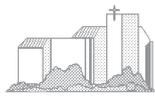




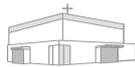
St. Martin Wiblingen



St. Franziskus Wiblingen



St. Anton Unterweiler



Hl. Kreuz Göggingen



St. Laurentius Donaustetten



Seelsorgeeinheit
Ulm-Basilika

Einsam sein

Das Gefühl der Einsamkeit wird von Popmusiker Adel Tawil treffend beschrieben: „...*Es fühlt sich an als wärst du ganz alleine...*“ und dann stellt er die bohrenden Fragen:

„Ist da jemand, der mein Herz versteht?

Und der mit mir bis ans Ende geht?

Ist da jemand, der noch an mich glaubt?

Ist da jemand? Ist da jemand?

Der mir den Schatten von der Seele nimmt?

Und mich sicher nach Hause bringt?

Ist da jemand, der mich wirklich braucht?“

Einsamkeit und Verlassenheit sind schwer auszuhalten, weil diesen Gefühlen einerseits die große Sehnsucht nach (einem) Menschen zugrunde liegt; und man sich andererseits – in diesen Stunden und Tagen (von diesem Menschen) – nicht geliebt und nicht gebraucht fühlt; sondern einfach nur zurückgelassen ...

Die im Lied aufgeworfenen Fragen klar mit „ja“ beantworten können Menschen, die einen vertrauenden Glauben haben, in dem Gott ein lebendiges Gegenüber ist. Sich in dieses „Ich bin da für dich“ hineinfallen zu lassen, kann helfen, das Gefühl der Einsamkeit zu durchbrechen.

Das Eingeschlossensein überdauern

„Die Befreiung liegt nicht immer darin, dass verschlossene Türen sich öffnen, sondern darin, dass wir in der Enge nicht allein gelassen werden.“ In einem der österlichen Evangelien (Joh 20) durchschreitet Christus die Mauern des Raumes, in dem seine verängstigten und trauernden Jünger und Jüngerinnen eingeschlossen sind und wünscht ihnen gleich zwei Mal: „Friede sei mit Euch!“ Gottes Liebe zu den Menschen ist so groß, dass der auferstandene Christus förmlich mit dem Kopf durch die Wand gehen will – und dies auch schafft! – um den

Menschen inneren Frieden zu bringen.

Und doch gibt es auch für glaubende Menschen Augenblicke, in denen die Einsamkeit übermächtig erdrückend scheint; nahezu die Luft zum Atmen nimmt ... In solchen Momenten vor Gott treten, klagen und bitten, hilft. Fehlen die Worte, ist es oft nur ein tiefer Seufzer, der aus der Seele aufsteigt – auch das kann Gebet sein; es schenkt für diesen einen Augenblick neuen Atem, neue Lebenskraft. Sind keine eigenen Worte für die innere Not zu finden, können es vielleicht auch diese Worte sein: „*Mein Gott, ich weiß nicht, wie dein Geist zu mir kommen soll, wenn die Schwermut alle Türen mit eisernen Riegeln verschließt. Ich*

weiß nicht, wie ich dir vertrauen soll, wenn nicht du selbst mich dazu bereit und fähig machst. Ich weiß nicht, wie ich dich wahrnehmen soll, wenn meine Augen von Tränen blind sind. Ich weiß nicht, wie ich deine Stimme hören soll, wenn in meinen Ohren die Schreie der Verzweifelten dröhnen. Ich weiß nicht, wie ich dich lieben soll, wenn ich dein Nahesein nicht erfahre.

Einst kamst du zu den Deinen durch verschlossene Türen. Komm auch zu mir. Zerbrich meine Ketten.“

Und wahrscheinlich ist dann nach einiger Zeit auch wieder zu spüren: „*Du, Herr, hast mich herausgeholt aus undurchdringlicher Finsternis. Als jegliche Hoffnung mir entglitten war und mein Lebenswille zerbrach, hast du mir die Augen geöffnet für deine Gegenwart. Mitten in der Bedrängnis habe ich es erfahren: Du bist bei mir!*“

(Zitat und Gebete entnommen aus dem Buch „Du hast mein Dunkel geteilt“ von Sabine Nägeli, evangelische Theologin und Gesprächspsychotherapeutin)

Gemeindereferentin Margarete Lobenhofer



Bild: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice.de

Hinweise zur Feier der Gottesdienste in der SE Ulm-Basilika ab 10. Mai

Wir sind froh, dass es möglich ist, wieder gemeinsam Gottesdienst zu feiern und wir uns zum Lob Gottes versammeln können. Dies ist nur unter Auflagen möglich. Manches wird daher ungewohnt sein. Es wird unter diesen Bedingungen ein Hineintreten in diese Situation sein. Lassen Sie sich zuversichtlich darauf ein, das ist unsere Bitte.

Selbstverständlich können Sie auch von zuhause im Fernsehen oder im Internet den Gottesdienst mitfeiern, besonders dann, wenn Sie erkältet sind oder Sie sich noch unsicher sind. Die Sonntagspflicht ist weiterhin ausgesetzt.

Gottesdienstorte

Wir haben jeweils mit kleinen Teams, bestehend aus gewählten Vorsitzenden, Pastoralteammitgliedern und Ortskundigen die jeweiligen Kirchenräume angeschaut, ob und wie die Maßnahmen umgesetzt werden können.

Gottesdienste können stattfinden in: Basilika St. Martin, St. Franziskus, Heilig-Kreuz Göggingen und Heilige Familie Donaustetten

Es hat sich gezeigt, dass in der Nikolauskapelle und in St. Antonius in Unterweiler und der Jugendkirche aufgrund der räumlichen Beengtheit das Konzept nicht umgesetzt werden kann.

Die geplanten **Sonntagsgottesdienste für Unterweiler finden daher um 9.00 Uhr in Heilig-Kreuz Göggingen** statt, die **Dienstagabend Gottesdienste um 18.30 Uhr in der Basilika** (statt Nikolauskapelle und Unterweiler), Jugendkirche in der Kirche zur Heiligen Familie.

Anmeldung

Warum?

Es bedarf für die Gottesdienste einer vorherigen Anmeldung, weil die Zahl der Sitzplätze aufgrund der vorgeschriebenen Abstandsregelungen beschränkt ist.

Wie und bis wann?

a) **Online über die Homepage:** Auf der Homepage www.ulm-basilika.de sind bei jedem Gottesdienst die Anzahl der Plätze für die Besucher hinterlegt. Über den Klick auf den Button Anmeldung können Sie sich registrieren und eine kostenfreie Zugangskarte ausdrucken.

b) **E-mail:** Sie schicken uns eine E-mail

– bis Freitag 10:00 Uhr an eines der Pfarrämter

c) **Telefon:** Sie rufen an in unseren Pfarrbüros bis Freitag 12.00 Uhr und wir setzen Sie auf die Teilnehmerliste. Die Anmeldung kann immer nur für die Gottesdienste am Samstagabend/Sonntag in der Woche zuvor ab Montag erfolgen. Langfristige Anmeldungen sind nicht möglich, da sich die Lage auch immer wieder ändern kann. Bitte geben Sie in jedem Fall an, ob Sie mit Partner oder Familienangehörigen kommen.

Zugang zur Kirche und zu den Plätzen

Die Zuweisung von Plätzen erfolgt durch Ordner. Ich bitte Sie, deren Anweisungen zu folgen. Denn so sorgen wir dafür, dass möglichst viele der vorgesehenen Plätze belegt werden können. Der lieb gewordene Stammplatz kann in dieser Zeit nicht wie immer belegt werden.

Teilnehmerliste: Sie werden auf der Liste abgehakt. Falls Sie nicht angemeldet sind und noch freie Plätze da sind, tragen Sie sich bitte in die Liste ein. Die Ordner halten diese für Sie bereit.

Es sind Plätze für Einzelpersonen, Paare, Familien ausgewiesen. Die Ordner wissen um diese Plätze und geleiten Sie dahin. Bitte nehmen Sie den Ihnen zugewiesenen Platz ein.

Händedesinfektion: Bitte desinfizieren Sie sich die Hände, bevor Sie ihre Plätze einnehmen. Die Auflageflächen der Bänke werden nach jedem Gottesdienst desinfiziert.

Gesang und Gesangbücher

Wegen der Ansteckungsgefahr durch ausliegende Gesangbücher bleiben sie weggeschlossen. Auch der Gemeindegesang birgt die Gefahr der Ansteckung über die Atemluft. Daher ist gemeinsamer Gemeindegesang nicht möglich. Musikalisch werden wir die Gottesdienste mit Orgel, Instrumentalisten und Solisten feierlich gestalten.

Kommunion

Zur Kommunion gehen Sie bitte einzeln mit einem Abstand von 2 m zum Vorausgehenden. Gehen Sie dazu nur bankweise (vorne beginnend) aus Ihrer Bank. Die Kommunionsspendung erfolgt an einem kleinen Tisch. Die Hostie wird mit

einer Zange der Schale entnommen und auf eine Serviette gelegt. Von dort nehmen Sie bitte die Heilige Kommunion selbst in Empfang.

In der beschriebenen Richtung gehen Sie wieder mit dem nötigen Abstand zurück an Ihren Platz

Warum auf diese Weise?

Die Kommunionsspendung soll würdig, aber auch berührungsfrei geschehen, um eine Übertragung des Virus möglichst auszuschließen. D.h.: Weder der Kommunionsspendener soll mit der Hostie direkt in Kontakt kommen, noch die Hand des Kommunionsspenders mit der des Empfangenden. Daher diese vielleicht anfangs noch ungewohnte Lösung.

Wie erreichen Sie uns?

www.ulm-basilika.de

Pfarramt St. Martin: 0731/41223

[stmartin.ulm\[at\]drs.de](mailto:stmartin.ulm[at]drs.de)

Pfarramt St. Franziskus: 0731/401770

[stfranziskus.ulm\[at\]drs.de](mailto:stfranziskus.ulm[at]drs.de)

Pfarramt Heilig-Kreuz/St. Laurentius:
07305/933944

[heiligkreuz.goegglingen\[at\]drs.de](mailto:heiligkreuz.goegglingen[at]drs.de)

Ein Ausblick auf die kommenden Feiertage

Christi Himmelfahrt am 21. Mai

Die geplante Sternwallfahrt nach Unterweiler muss in diesem Jahr leider entfallen. Es finden aber Gottesdienste statt – dezentral – um 9:00 Uhr in St. Franziskus und um 10:30 Uhr in der Basilika und in Hl. Familie Donaustetten.

Pfingsten/Pfingstmontag 31. Mai/ 1. Juni

An Pfingsten feiern wir die Gottesdienste wie auf dem Plan, am Abend ist Jugendkirche, der ökumenische Pfingstmontagsgottesdienst um 10:00 Uhr in der ev. Versöhnungskirche findet statt, ebenso zwei Eucharistiefiern in der SE.

Fronleichnam 11. Juni

Es findet dieses Jahr dezentral statt, auch in der Ulmer Innenstadt wird es kein zentrales Fronleichnamsfest geben. Die Gottesdienste sind um 9:00 Uhr in Donaustetten und um 10:30 Uhr in der Basilika. *Dekan Ulrich Kloos*

Corona betrifft unser Projekt im Massaigebiet in Tanzania

Schulprojekt in Gefahr

204 Massai Kinder besuchen derzeit die Rossana Pre and Primary School (Kindergarten und Grundschule) in Lekirumuni. Das KHK Team „Kinder Helfen Kindern“ Hl. Kreuz Gögglingen und der italienische Geschäftspartner „Amici per la Tanzania“ sind je zu 50% Teilhaber und Bauherr der Grundschule. In nur einem halben Jahr Bauzeit haben wir es geschafft, dort den Grundstein für eine nie dagewesene Chance auf Schulbildung zu legen. Die Schule steckt zwar

Lekirumuni und Corona

Die Kinder wurden aus ihrem strukturierten Alltag, der inzwischen ein sehr wichtiger Baustein in der Erziehung der Kinder geworden ist, herausgerissen. Statt in Schule oder Kindergarten, sind die Kinder jetzt den ganzen Tag wieder in ihren kleinen Massaihütten. Statt einer ausgewogenen Ernährung haben die Kinder nun oft nichts auf dem Teller. Statt Schutz und Fürsorge durch geschultes Personal sind die Familien jetzt die meiste Zeit auf sich alleine gestellt.

2016/2017: Trinkwasserpipeline incl. 10.000 l Wasserspeicher in URU (bei Moshi).

Seit Januar 2018: 104 Kinder im Rossana Kindergarten in Lekirumuni erhalten durch uns Schulkleidung, Schulspeisung und Bildung. Drei Lehrerinnen, eine Köchin und ein Wachmann gehören zum Personal.

Seit Oktober 2018: Bau der Rossana Grundschule in Lekirumuni.

Januar 2019: Teileröffnung der Grundschule. Sechs LehrerInnen, zwei Köch-



noch mitten im Rohbau, aber dennoch findet seit Januar 2019 täglich Unterricht statt. Die Kinder, die in ärmlichen Verhältnissen leben, erhalten hier alles, was sie zu einem erfolgreichen Start benötigen (Kleidung, Schulspeisung und Bildung). Durch verschiedene Aktionen und Projekte, aber auch durch Ihre Spenden ist uns dieser große Schritt gelungen. In den kommenden eineinhalb Jahren benötigen wir noch rund 35.000 Euro bis zur Vollendung des Baus. Wir sind stolz, dies bis hierher geschafft zu haben. Aber auch zutiefst besorgt. Genau wie in deutschen Schulen, ist auch unsere Schule dort derzeit geschlossen.

Wir machen uns stark – Jetzt erst Recht!

Durch unsere Spenden kann Abhilfe geschaffen werden. Deshalb sind wir bestrebt, das dafür notwendige Geld aufzubringen. Der Schulbau muss ebenfalls, trotz der Krise, weiter vorangehen. Bald werden die Kinder wieder in die Schule zurückkehren können und brauchen dafür jede erdenkliche Hilfe.

KHK Projekte – Unsere Fußspuren in einem fernen Land

Seit 2014: Patenschaftsprojekt (Schul-/Studiengebühren für Joachim, Pascal, Ephrem, Maria, Innocent, Elisha, Winifrida).

innen und ein Wachmann gehören zum Personal.

Die Paten- und die Massaikinder in Lekirumuni sind auf unsere Hilfe angewiesen. Wir sind für jegliche Hilfe dankbar.

Jeder Euro ist wichtig!

Asante sana – Dankeschön

Für das KHK Team Hl. Kreuz Gögglingen: Renate Babic und Pater Laurent Mtaroni

Spendenkonto:

Volksbank Ulm-Biberach,
Kontoinhaber: Kath. Kirche Gögglingen
Zweck: Spende für Tanzania
IBAN: DE74 6309 0100 0253 1660 47

Muttertag

Am 10. Mai oder kurz davor denken wir wehmütig an unsere Mütter. Mit Blumen, Parfum oder einer Einladung zum Essen bedanken wir uns dafür, dass Mama uns geboren und liebevoll umsorgt und dabei ihre eigenen Bedürfnisse vernachlässigt hat. Was mussten und müssen die Mütter nicht alles leisten?

Ohnmacht

Gerade jetzt in Coronazeiten bringen die Kinder ihre Mamas regelmäßig zur Verzweiflung. Denn neben Beruf und Haushalt dürfen die Mütter jetzt auch noch ihre eigenen Kinder unterrichten und ganztägig unterhalten, ganz nebenbei. Und wenn einer genervten Mutter dann der Geduldsfaden reißt oder gar die Hand ausrutscht, wird sie auch noch vom eigenen Gewissen geplagt.

Zucht und Ordnung

In solchen alltäglichen Nöten tröstet vielleicht ein Bild, welches Max Ernst 1926 von der Jungfrau Maria gemalt hat. Er malt die heilige Familie ganz menschlich. Die Gottesmutter packt erst der Zorn und



Max Ernst:
Die Jungfrau züchtigt das Jesuskind

dann ihr Kind um es zu versohlen. Wie oft war Maria sauer auf ihren Sohn und wusste nicht mehr weiter, weil sie überfordert war?

Häusliche Gewalt

Dieses Tabuthema provoziert nicht nur unsere religiösen Gefühle, sondern ist zugleich die pädagogische Anfrage an uns alle: Was soll ich tun, wenn mich die

geliebten Kinder an meine Grenzen bringen? Wenn ich mir nicht mehr anders helfen kann, als mit Strafen? Wenn ich mich ohnmächtig fühle?

Liebe dich selbst (Markus 12, 28-31)

Jesus gibt auf diese Frage eine gute Antwort: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst!“ Sein zweitwichtigstes Gebot bedeutet, dass ich mich auch selbst lieben muss. Meine Bedürfnisse sind genauso wichtig wie die der anderen!

Entlastung

Daher sollten wir den Müttern mehr Zeit für sich selbst und fürs Gebet schenken (und zwar nicht nur einmal im Jahr), denn aus der Ruhe wächst viel Kraft und aus Glaube wieder Hoffnung.

Pastoralreferent Christoph Esser

Und wenn ein Mensch dich kränkt, verzeih's ihm und versteh:

Es ist ihm selbst nicht wohl, sonst tät er dir nicht weh.

Friedrich Rückert (1788-1866)

Mutter Maria

Maria, du bist eine Mutter,
die Mutter von Jesus,
von Christus, dem Herrn:

Du hast ihn geboren,
auf den Armen getragen,
du hast ihm geholfen
erwachsen zu werden.

Du hast ihn geliebt
Und du hast es gespürt,
dass er Gott gehört
und ihm folgen wird.

Maria, du bist eine Mutter,
die Mutter von Jesus,
von Christus, dem Herrn.

Du bist ihm gefolgt
auf allen Wegen,
bis unter das Kreuz
gingst du ihm nach.

Im Sterben sah er
dich an und sprach:
Nun wirst du die Mutter
für alle sein.

(Christa Peikert-Flaspöhler)

Maiandacht – anders beten

Let it be – Lass es geschehen

*When I find myself in times of trouble
Mother Mary comes to me
Speaking words of wisdom, let it be
And in my hour of darkness
She is standing right in front of me
Speaking words of wisdom, let it be*

*And when the broken-hearted people
Standing in the world agree
There will be an answer, let it be
For though they may be parted
There is still a chance that they will see
There will be an answer, let it be*

*And when the night is cloudy
There is still a light that shines on me
Shine on until tomorrow, let it be
I wake up to the sound of music
Mother Mary comes to me
Speaking words of wisdom, let it be
(Text: Lennon/ Mc Cartney)*

<https://www.youtube.com/watch?v=QDYfEBY9NM4>

Als das Gründungs-Mitglied der Beatles, Paul McCartney, 14 Jahre alt war, starb seine Mutter Mary an Krebs. In

einem Interview erzählte Paul McCartney, dass er in den 60er Jahren viele dunkle Zeiten erlebte. Er war oft paranoid und wusste nicht, was die Zukunft bringen würde. Im Nachhinein betrachtet, schob er es auf seinen Drogenkonsum. Eines Nachts erschien ihm seine Mutter Mary McCartney und sprach die Wörter: „Let it be.“ Diese Worte lassen sich ins Deutsche mit „Lass es geschehen“ übersetzen. Paul McCartney schöpfte aus diesen Worten Kraft und sie inspirierten ihn dazu, das Lied „Let it be“ zu komponieren.

Der Text beschreibt Menschen in Krisensituationen: Sie sind umgeben von Dunkelheit, ihr Herz ist gebrochen, sie trauern. Ein Weg aus dem Kummer ist die Gewissheit, dass es immer eine Antwort gibt, dass immer ein Licht in der finsternen Nacht bis zum Morgen scheint.

Paul McCartney wurde dieses Vertrauen in Gestalt seiner Mutter Mary vermittelt.

Bestimmt lässt sich in die Figur der „Mother Mary“ auch die Gottesmutter Maria hineininterpretieren. Die Harmonien, die Orgel, der gospelartige Chor

verleihen dem Lied ebenfalls ein sakrales, liturgisches Gewand. Die Worte der Gottesmutter sind weise, tröstend und zuversichtlich. Man kann es nur jedem Menschen auf dieser Erde wünschen, eine Person im Leben zu haben, die es schafft, in Zeiten der Angst und Ver-

zweiflung, Hoffnung und Gelassenheit zu verbreiten. Dabei ist es ganz unerheblich, ob diese Person nun Vater oder Mutter oder überhaupt blutsverwandt ist. Wie in Paul McCartneys Fall muss diese Person nicht mal physisch anwesend sein. Scheinbar greift er auf ein blo-

ßes Gefühl, eine Erfahrung des Urvertrauens und der Geborgenheit zurück. Egal aus welcher Quelle diese Zuversicht und Hoffnung kommen, mögen wir sie stets finden, wenn wir es brauchen. Let it be.

Annemarie Mann

Gottesberührung

Jeden Tag haben wir die Möglichkeit, in Berührung zu Gott zu kommen und zu sein.

Man kann sich natürlich fragen, wie es gehen kann, aber man muss es keinesfalls kompliziert machen. Wenn die Gottesberührung kompliziert wäre, dann wäre ja die Beziehung zwischen Gott und uns Menschen kompliziert. Gott aber hat sich uns schon längst völlig unkompliziert zugewandt.

Es geht also nur darum, ob und wie wir uns auf IHN einlassen. Für Familien gibt es dafür Erfahrungswerte aus Jahrhunderten, aber auch aus der neueren religionspädagogischen Forschung; folgende Rituale können z.B. von heute auf morgen praktiziert werden:

- Wenn Ihr Kind morgens aus dem Haus geht, legen Sie umgehend die Hand auf den Kopf und segnen Sie Ihr Kind und sprechen ihm zu: „*Gott beschütze dich*“ oder „*Gott begleite Dich*“ oder „*Gott gebe dir Kraft heute für deinen Tag*“. Ein kurzer Blickkontakt und das Kind geht mit Vertrauen seinen Weg. Mit dem Segen der Eltern lebt es sich auf jeden Fall besser.
- Vor dem gemeinsamen Essen innehalten und die Luft rauslassen: „Tischgebet“ ist ein Akt der Verlangsamung und der dankbaren Aufmerksamkeit. Wir reichen uns die Hände und beten (z.B. mit kleineren Kindern): „*Jedes Tierlein hat sein Essen, jede Pflanze trinkt von dir, hast auch unser nicht vergessen, lieber Gott, wir danken dir.*“ Sie können mit ihren Kindern aber auch frei beten – wie ihnen „der Schnabel“ gewachsen ist: „*Gott, wir sind froh, dass wir etwas zu essen haben und dass wir so beieinander sein können. Danke auch an die Menschen in der Welt, die heute schon wieder nichts zu essen haben und denen es nicht gut geht.*“ Wir drücken



Im Glaubensgespräch mit Opa.

uns die Hände und wünschen uns einen guten Appetit.

- Das Intensivste und wohl auch Wichtigste ist das Abend-Ritual. Am Abend am Bett des Kindes sitzend, aus der Bibel vorlesen oder andere passende und altersgemäße Geschichten. Und dann die entscheidende Frage stellen und darüber sprechen: „*Was war heute schön, was war nicht so schön?*“ Das Kind wird sprudeln, und Sie können als Eltern auch erzählen, was Sie heute schön fanden oder nicht so schön – so lang Sie nicht an Ihr Kind Alltagsorgen aus dem Beruf oder aus anderen schwierigen Verhältnissen herantragen und es damit belasten. Ich frage mich, was daran kompliziert sein soll, wenn Eltern an Ende des Tages sich eben die Zeit nehmen, mit ihrem Kind ein solches Abendritual zu erleben. Es ist psychohygienisch erfolgreicher, denn solche Rituale sta-

bilisieren die Psyche der Kinder. Sie schaffen auch einen gesicherten Kommunikationsraum zwischen Eltern und Kindern. Meine heute erwachsene Kinder erzählen mir immer noch positiv davon.

Theologisch bin ich überzeugt: Gott ist in jeder Familie schon da. Man muss ihn nicht erst herbeizerren. Es ist nur wichtig, die Gottesnähe und Gottesberührung im eigenen Leben wahrzunehmen und sich darauf einzulassen. So können wir auf das Wort Gottes unsere ganz persönliche Antwort geben – auch gemeinsam als Familie.

Text und Bild:

Prof. (em.) Dr. Albert Biesinger
Universität Tübingen

Literatur-Tipp: Albert Biesinger mit Sarah: *Meine Kinderbibel für Sonnenschein und Regentage*. Patmos 2019

Wieder Beichtzeiten!

Seit Neuestem sind Beichten wieder möglich – mit 1,5 m Abstand und Mundschutz.

Orte: In St. Franziskus, Tannenplatz voraussichtlich freitags, und in Donaustetten, Hl. Familie samstags.

Zeiten: In den beiden Kirchen hängen Einzeltermine aus – bitte dort einen Termin abreißen, damit wir wissen, dass der Termin vergeben ist. Oder vereinbaren Sie im Pfarramt St. Martin, Tel. 0731/ 41223 einen Termin.

In dringenden Fällen sind auch Krankenkommunionen und Krankensalbungen erlaubt. Wenn Sie um einen Bedarf wissen, melden Sie sich bitte bei uns!

Christi Himmelfahrt – anders feiern – aus dem Blick, aber in den Herzen

Wozu feiern wir 40 Tage nach Ostern das Fest der Himmelfahrt Christi?

Zum einen, um der Heimkehr des auferstandenen Jesus zum Vater im Himmel zu gedenken.

Zum anderen aber, um uns unserer Aufgabe wieder bewusst zu werden, unsere kleine und große Welt zu einem Stück Himmel werden zu lassen, gerade in diesen Zeiten von Corona.

Auch wir sind für den Zustand der Welt und der Menschen mitverantwortlich, der Welt im Kleinen: In unseren Familien, Freundes- und Bekanntenkreisen, an unserem Arbeitsplatz und in unseren Gemeinden – und im Großen, durch umweltbewusstes Handeln an der Schöpfung und durch eine gerechte Verteilung der irdischen Güter.

Mit dieser Aufgabe hat Jesus seine Jüngerinnen und Jünger beauftragt, damit der Himmel keine Vertröstung auf ein Später ist, sondern schon jetzt wirklich gespürt werden kann. Der Himmel ist keine ferne Größe, er ist uns ganz nah und beginnt auch durch uns.

KYRIE-RUFE

Herr Jesus Christus,

- du bist heimgekehrt zum Vater und hast die Schöpfung unseren guten Händen anvertraut: Herr, erbarme dich unser!
- du wirkst im Himmel und auf der Erde; im Mahl mit dir schenkst du uns eine Spur deines Himmels hier auf Erden. Christus, erbarme dich unser!
- auch durch unsere Mithilfe dürfen sich Erde und Mensch täglich erneuern: Herr, erbarme dich unser!



Herr Jesus Christus, komm in unsere Mitte und nimm alles von uns, was uns daran hindert, dir nun zu begegnen. Amen.

GEBET

Guter Gott, wir sind dir wichtig. Du wohnst im Himmel und bist uns doch ganz nah. Wenn wir zu dir sprechen, dann hörst du uns zu. Dein Sohn geht, ohne sich von uns zu entfernen. Er geht uns voraus, ohne uns zurückzulassen. Er will einkehren in uns, um in unseren Herzen zu wohnen; er will uns ermutigen für unseren Dienst am Mitmenschen. Mache uns zu Boten deiner Liebe. Darum bitten wir durch Jesus, der mit dir und dem Hl. Geist lebt, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Lied: GL 346 Atme in uns, Heiliger Geist
<https://www.youtube.com/watch?v=wTweZe1jIU0>

LESUNG aus der Apostelgeschichte 1,1-11

Alternatives Glaubensbekenntnis

V: Gott, es ist ein Segen: Du bist von Anfang an da.

Du schenkst uns das Leben und gibst uns einen Namen.

Du zeigst uns die Welt und vertraust uns deine Schöpfung an.

Du willst, dass wir Menschen ein Segen für unsere Mitmenschen sind.

Alle: Das glauben wir – und dazu stehen wir.

V: Du wirst Mensch mitten unter uns in Jesus.

Er lebt deine Liebe bis ans Kreuz und ruft uns in seine Nachfolge.

Er steht auf gegen den Tod und stellt uns auf die Füße.

Du willst, dass wir in Christus den Weg des Friedens gehen – für alle Menschen.

Alle: Das glauben wir – und dazu stehen wir.

V: Du gehst mit uns, Hl. Geist, unter allen Umständen.

Du sprichst uns an wie ein Freund und holst uns heraus aus der Furcht

Du trittst für uns ein und machst uns jeden Tag Mut.

Du willst, dass wir hoffen auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt – für alle Zeit.

Alle: Das glauben wir – und dazu stehen wir für alle Ewigkeit. Amen.

Lied: GL 860 Vertraut den neuen Wegen
<https://www.youtube.com/watch?v=sgOBS5ggZZQ>

Pfarrer Ulrich Kloos



Die Videoreihe „ANDERS BETEN“, erstmalig in dreiteiliger Ausführung zu den Osterfeiertagen produziert und veröffentlicht, geht in die zweite Runde: Für alle, die aus gesundheitlichen Gründen den Gottesdienst zu Hause feiern müssen oder einfach gerne in digitaler Form regionale, kirchliche Impulse ins Wohnzimmer gesendet haben möchten, produziert das Pastoralteam der Seelsorgeeinheit Ulm-Basilika in Kooperation mit dem örtlichen Filmemacher Frederik Birk und seinem Team wieder drei professionelle Videoimpulse zu den Feiertagen Himmelfahrt, Pfingsten und Fron-

leichnam. Die kurzen Clips werden jeweils ab dem dazugehörigen Feiertag ab 9 Uhr auf der Startseite unserer Homepage www.ulm-basilika.de online und auf dem YouTube-Kanal der Basilika Ulm (zu finden unter dem Stichwort „Ulm Basilika“) eingestellt und sind danach zeitlich unbefristet im Netz verfügbar.

Alle Projektbeteiligten haben sich sehr über die positive Resonanz des Pilotprojekts über Ostern gefreut und alles daran gesetzt, auch einen zweiten Teil der Serie umsetzen zu können.

Christoph Esser

Pfingsten – anders beten – damals und heute

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie ein heftiger Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. (...)

Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; erhob seine Stimme und begann zu reden: (...)

„Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Mit Gewissheit erkenne also das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Messias gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.“ (...)

Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz (...). Diejenigen, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden (ihrer Gemeinschaft) etwa dreitausend Menschen hinzugefügt. Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. Alle wurden von Furcht ergriffen; denn durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam.

Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

Apostelgeschichte (2,1-4;14;32; 37; 41-47)

Pfingsten 2020 – lasst euch von der Liebe Gottes begeistern!

Wie die Jünger sitzen viele Menschen resigniert zu Hause, diesmal, weil ein Virus die Welt befallen hat. Wie das Kaninchen auf die Schlange warten alle auf die nächste Pressekonferenz mit dem neuesten Erlass. Mutlosigkeit breitet sich aus, denn ein Ende der Krise ist



Diese Herzwolke wurde von der Lehrerin Marithe Özbey während eines Schulgottesdienstes unter freiem Himmel fotografiert. Sie war von diesem himmlischen Zeichen total begeistert.

nicht in Sicht. Jetzt wünsche ich mir ein Brausen, einen Sturm, der das Virus wegbläst, einen Geistesblitz, jemanden, der uns wieder Hoffnung auf eine glückliche Zukunft gibt. Statt Lethargie brauchen wir Frauen und Männer mit Visionen. Jemanden, der uns mit seiner Begeisterung ansteckt und mitreißt, damit die Krise zur Chance wird.

Da wünsche ich mir zu Pfingsten einen frischen Wind, der die ganze Kirche erfüllt. Einen synodalen Weg, der den alten Muff aus den Portalen bläst.

Da wünsche ich mir Politiker, die vom Geist Gottes statt von Neid und Machtgelüsten erfüllt sind.

Da wünsche ich mir eine Kirche vor Ort, die sich wieder allen Menschen zuwenden darf und die durch die neugewählten Kirchengemeinderäte und deren Begeisterungsfähigkeit neue Zeichen setzt.

So bete ich für uns alle (frei nach Hrabanus Maurus):

Komm, Heil'ger Geist, der Leben schaffst, erfülle uns mit deiner Kraft. Dein Schöpferwort rief uns zum Sein: nun hauch uns frischen Odem ein.

Komm auf uns herab im Mai, blase Herz und Hirne frei, damit wir wahre Nöte seh'n und uns nicht um uns selber dreh'n.

Komm, Tröster, der die Herzen lenkt, du Beistand, den der Vater schenkt, aus dir strömt Leben, Licht und Glut, schenk allen Menschen Kraft und Mut.

Durch die lange Tradition, ergreift Erschlaffung uns als Lohn, an Umkehr willst du uns erinnern, schenk uns die Wandlung auch im Innern.

Dich sendet Gottes Allmacht aus im Feuer und in Sturmes Braus;

so öffne uns den feigen Mund und mach der Welt die Wahrheit kund. Bei dir sind alle Menschen gleich, beschenke deine Kirche reich, öffne uns die Augen, du, lass' Frauen auch als Priester zu.

Entflamme Sinne und Gemüt, dass Liebe unser Herz durchglüht und unser schwaches Fleisch und Blut mit deiner Kraft das Gute tut. Streit, Neid und Missgunst banne weit, mach zur Versöhnung uns bereit. Zeig uns den Hunger in der Welt, befrei' uns von der Gier nach Geld.

Lass gläubig uns den Vater seh'n, den Lebensweg mit Jesu geh'n, auf den vertrauen, der uns durchdringt und uns das ewig Leben bringt. Den Vater auf dem ew'gen Thron und seinen auferstand'nen Sohn, dich, Odem Gottes, Heil'ger Geist, auf ewig Erd' und Himmel preist. Amen

Pastoralreferent Christoph Esser

Fronleichnam – anders beten – Jesus ist bei uns!

„Fronleichnam“ – woher kommt das Wort?

Fronleichnam ist ein ganz altes Wort. Wenn man es übersetzt, heißt es „Der lebendige Leib“ (licham) des Herrn (Fron).

An was denken wir an Fronleichnam?

Wir denken daran, dass Jesus mit den Jüngern Abendmahl gefeiert hat und uns die Eucharistie geschenkt hat. Und dass Jesus im Leib Christi (der wie eine normale Hostie aussieht, es aber nicht mehr ist) bis heute ganz nah bei uns ist.

Warum ist das Fest am Donnerstag?

Weil das eigentliche Fest schon am Gründonnerstag ist. Aber weil der in der Karwoche nicht so richtig gefeiert werden kann, feiern wir ihn einfach nochmal – genau 9 Wochen später. Aber diesmal als richtiges Fest!

Warum die Prozession?

Jesus will dabei sein. Will sich mit uns über die Schönheiten der Natur freuen. Will bei uns sein – im Alltag. Deshalb nehmen wir ihn in der Monstranz dahin mit in der Prozession.

Warum feiern wir so häufig Eucharistiefeier?

Zum einen, weil Jesus beim letzten Abendmahl seinen Jüngern gesagt hat: Tut dies zu meinem Gedächtnis! Aber natürlich würden wir es auch so tun – mehr Liebe kann man auf der Erde kaum erleben.

Wie kann man Fronleichnam in diesem besonderen Jahr begehen?

Weitere Tipps/Film auf Ulm-basilika.de (siehe weitere Infos auf Seite 6)

Bibelstellen dazu lesen:

Exodus 16; 1 Korinther 11, 23-26; Johannes 6 ganz; Matthäus 26, 20-29;

Gebet vor dem Tabernakel/ Allerheiligsten:

Heute bietet es sich an, in der Familie oder auch alleine in die Kirche zu gehen und vor dem Tabernakel, in dem Jesus uns in der Eucharistie nahe ist, zu beten. Entweder man bleibt still vor IHM, oder man betet für Menschen, denen es nicht so gut geht, oder man betet / singt aus dem Gotteslob (Nr. 674,2; 675,6; 676,1; 493-498, 875-879).

Filmtipp für abends:

„Don Camillo und Peppone“. Ein Klassiker: An Don Camillo sieht man toll, wie das geht: Jesus im Alltag dabei haben.

Jesus mitnehmen.

Heute einfach mal Jesus bewusst auf den Spaziergang/die Wanderung mitnehmen: z.B. Im kleinen Kreuz. Immer eine/r darf Jesus halten.

Jesus ist dabei:

Beim Essen einen Platz für Jesus am Tisch freihalten

Text und Foto: Vikar Michael Schönball

IMPRESSUM

Die vorliegende Ausgabe ist das Mitteilungsblatt der Seelsorgeeinheit Ulm-Basilika für die Kirchengemeinden St. Martin Wiblingen mit St. Anton Unterweiler, St. Franziskus Wiblingen, Hl. Kreuz Gögglingen und St. Laurentius Donaustetten.

Herausgeber: Kirchengemeinderat Seelsorgeeinheit Ulm-Basilika · Druck: Ausgabe 4, Mai 2020

Bilder: Redaktionsteam / Veranstalter / Pressestellen / mv-verlag Landthaler-Pfeifle / Datenbanken

Herstellung: mv-verlag + marketing Landthaler-Pfeifle GbR, Ulm-Wiblingen

Das Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind Redaktion und Verlag vorbehalten, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Eine Gewähr auf Vollständigkeit der Angaben wird nicht übernommen, da sich laufend Änderungen ergeben.

© 2020 mv-verlag ulm. Die nächste Ausgabe erscheint mit WIBLINGEN aktuell Nr. 5/2020 am 19.06.2020 mit einer Laufzeit bis 24.07.2020.

Redaktionsschluß für Beilage 5/2020 ist der 22.05.2020, email: Kirche.ulmsued@ulm-basilika.de, Weitere Termine und Informationen unter: www.ulm-basilika.de